



Praxis für Psychotherapie und Beratung

Frank Baßfeld & Ulrike Halm

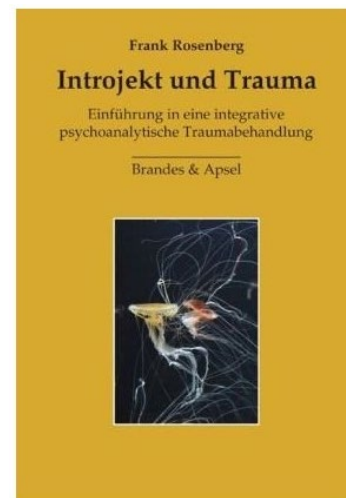
Rezension:

Introjekt und Trauma – Einführung in eine integrative psychoanalytische Traumabehandlung

Autor: Frank Rosenberg

Verlag: Brandes & Apsel – 2010

Was kann Traumatherapie bewirken? Welchen Beitrag kann dabei die Psychoanalyse als angewendete Therapieform leisten? Wie zeigt sich der Erfolg in der Verarbeitung und im Leben des Klienten, wenn integrative Methoden angewendet werden? Diese Fragen werden beim Lesen als roter Faden sichtbar. Antworten holt sich der Leser ab, je nach dem wo er in seiner Fachlichkeit steht. Aus Sicht des Rezensenten, wird ein hohes Maß an psychoanalytischer Denkweise vorausgesetzt. Ein Glossar wäre dienlich gewesen. Sehr hilfreiche und anregende Abbildungen über den traumatischen Prozess nebst den nachfolgenden Introjektionsvorgängen, das Affekterleben um die traumatische Beziehungserfahrung herum sowie traumainduzierte psychische Konflikte zwischen den Persönlichkeitsinstanzen runden das Buch ab.



Im Folgenden möchte ich einiges konkretisieren. Eine der Absichten des Autor, die Methodenspaltung in der Traumatherapie aufzuweichen ist anhand des ausführlichen und auf 300 Seiten sehr gut beschriebenen Fallbeispiels einer dreijährigen Langzeittherapie mit einem jungen erwachsenen sicherlich gelungen! Die wörtlichen Beschreibungen des Klienten haben ein ausgewogenes Maß zu dem Dialog mit dem Therapeuten (Autor) und der Metabeschreibung bzw. Theorieentwicklung. Die offenen Darstellungen, Gefühlsbeschreibungen und Erklärungen von psychoanalytischen Übertragungen und Gegenübertragungen können sehr hilfreiche Impulse sein für Therapeuten die mit traumatisierten Klienten arbeiten. Diese nachvollziehbaren Darstellungen, in denen psychoanalytische Behandlungsansätze modifiziert werden, sind fallbezogen und sprechen für den Therapeuten (Autor). Überlegungen zur (aktuellen) Arbeit mit eigenen Klienten können sofort antizipiert werden. Prima beschrieben wird in diesem Zusammenhang immer wieder das A und O einer Traumatherapie zu prüfen: Sicherheit und Stabilität, auch in der Beziehung Klient und Therapeut. In der weiteren Falldarstellung werden traumainduzierte, dissoziative Ich-Zustände sowie die Niederschläge der traumatischen Introjekte im Überich und Ichideal und ebenso ein Verständnis von Introjekten sehr gut beschrieben und im Fallkontext erklärt. Der Autor legt Wert auf eine genaue Darstellung unterschiedlicher therapeutischer Interventionen, je nachdem, wo die traumatischen Introjekte verortet werden. Nice surprise: Die Arbeit mit den „inneren Anteilen“ (Ego-States) sowie traumatischen Introjekten als Anwendung einer integrativen Methode, die weitere Absicht des Buches, wird sichtbar, bekommt eine Gestalt, wird gut verstehbar. „Innere Anteile“ beim Klienten sind zum Beispiel: „Der Saboteur“, „Stimme des inneren Verurteiler“, „Porno-Anteil“. Eine Konkretisierung der Ego-State Methode wird durch die gezielte Introjektbearbeitung in diesem Fall kompetent beschrieben. Der Autor lehnt sich dabei auch an das „Drachentötermodell“ an. Eine Verbindung von traumarekonstruktiver Arbeit mit der Bearbeitung der traumatischen Introjekte wird nachvollziehbar dargestellt und mit der Arbeit mit dem „inneren Kind“, der „Bildschirmtechnik“ sowie der „Leeren-Stuhl-Arbeit“ (Gestalttherapie) integriert.

Die Fallbeschreibung und strukturelle Aufbauarbeit des Therapeuten (Autor)



Praxis für Psychotherapie und Beratung

Frank Baßfeld & Ulrike Halm

machen beim Lesen immer wieder neugierig. Wie geht es mit dem Klienten weiter, was erkennt er, verändert sich was, wie gehen beide mit schwierigen Momenten in der Therapiestunden um, was wird dem Therapeuten „einfallen“ ☺.

Durch sein kreatives, integratives Vorgehen mit tief fundierter, fachlicher Basis erlebt sich der Rezensent (vielleicht auch andere Leser) im „gemeinsamen Therapiezimmer“. Der Rezensent als systemischer Therapeut von Herzen, schaut durch die systemische Glasscheibe und erfreut sich über diese Fachlichkeit.